

© [Tages-Anzeiger; 30. August 2017](#)

Ausgaben-Nr. Seite 19  
Zürich

  
swissdox.ch

## Ja-Komitee fordert leistungsfähiges Strassennetz für alle Verkehrsteilnehmer

*Das überparteiliche Komitee empfiehlt am 24. September ein Ja zum Gegenvorschlag der [Anti-Stau](#) -Initiative.*

Werner Schüepp

Im Herbst 2014 reichte die SVP die kantonale Volksinitiative «Stopp der Verkehrsverhinderung» ein. Diese ging Regierungs- und Kantonsrat zu weit, sie lehnten die Initiative ab und stimmten einem Gegenvorschlag zu. Dieser lautet: «Der Kanton sorgt für ein leistungsfähiges Strassennetz für den motorisierten Privatverkehr. Eine Verminderung einzelner Strassenabschnitte ist im umliegenden Strassennetz mindestens auszugleichen.» Genau dieser Satz wird, bei Annahme des Gegenvorschlags zur [Anti-Stau](#) -Initiative am 24. September, unter Artikel 104 in die Kantonsverfassung eingefügt. Zu den Befürwortern dieser Verfassungsänderung gehört das Komitee «Ja zu leistungsfähigen Strassen». Es besteht aus über 100 Vertretern von BDP, CVP, EDU, FDP, SVP, Piratenpartei, Gemeindevertretern sowie Gewerbetreibenden kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU) aus dem Kanton Zürich.

Über 60 Prozent der Personentransporte im Kanton werden mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) zurückgelegt. Deshalb sei es umso wichtiger, dass der MIV als wichtigstes Transportmittel im Kanton Zürich analog zum öffentlichen Verkehr (ÖV) in einem griffigen Artikel in der Kantonsverfassung verankert werde, sagte CVP-Kantonsrat Josef Wiederkehr gestern vor den Medien. Laut Wiederkehr geht es bei der Abstimmungsvorlage nicht darum, MIV und ÖV gegeneinander auszuspielen, denn an vielen Orten würden sich ÖV und MIV-Spuren gar nicht trennen lassen. «Darum braucht es gerade auch zur Förderung des ÖV ein leistungsfähiges Strassennetz. Schliesslich bilden funktionierende Hauptverkehrsachsen die Lebensader der Schweizer KMU», sagte Wiederkehr.

Das Komitee erhofft sich durch die Vorlage auch weniger Stau. Die Stadt Zürich zähle laut neuesten Studien zu den sechs staureichsten Städten Europas, sagte Beni Hunziker, Geschäftsleitungsmitglied der Max Schweizer AG. «Für unsere Mitarbeiter ist das Stress pur, wenn sie wissen, dass die Kunden auf sie warten müssen.» Ineffiziente Verkehrswege würden Staus fördern. Josef Wiederkehr ergänzte: «Verkehrsstörungen im Kanton Zürich verursachen pro Jahr einen Schaden von 264 Millionen Franken.» Eine weitere Zunahme solcher Staustunden gelte es zu verhindern.